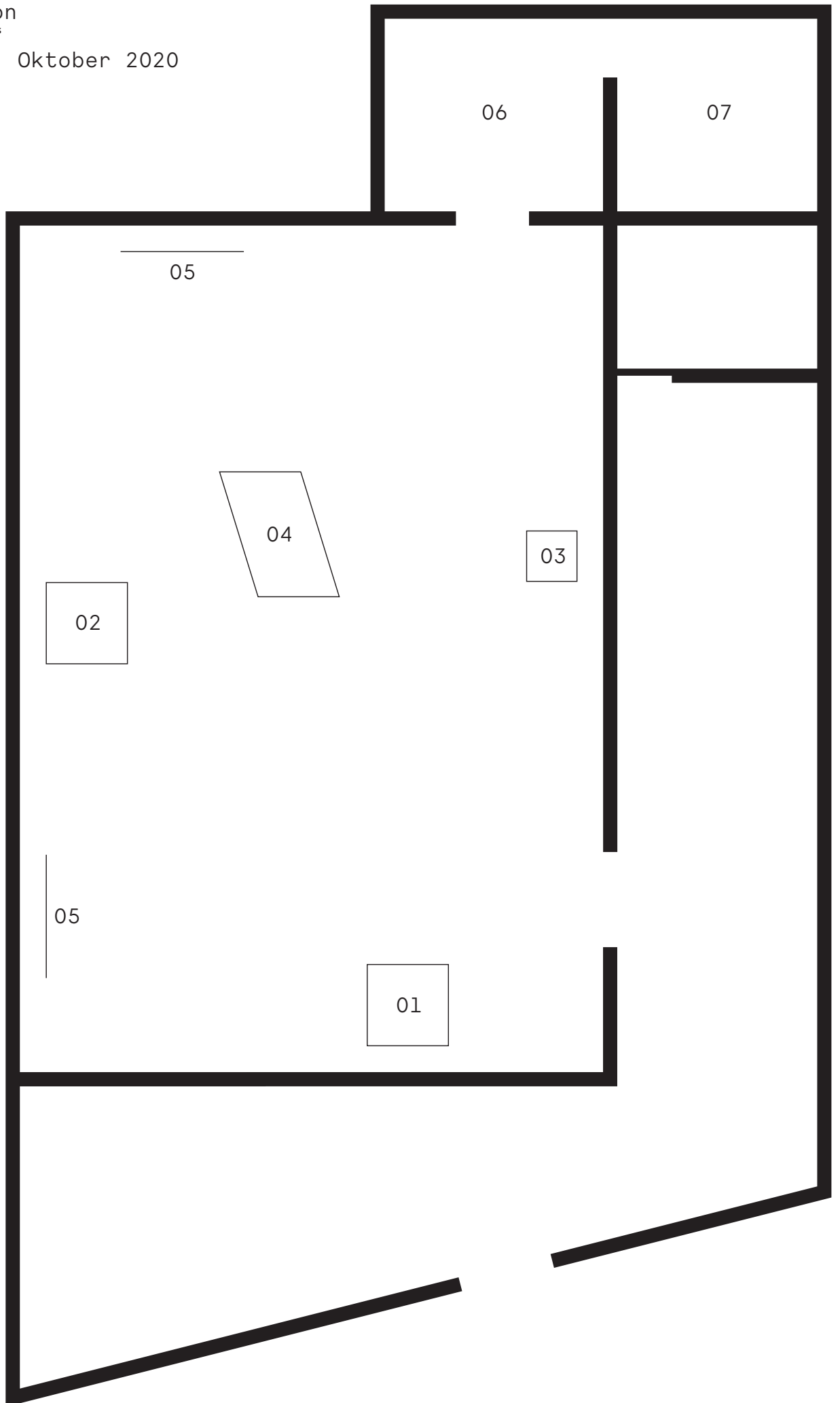


Ève Chabanon
„Chapter 3“
11. Juli-4. Oktober 2020



01, 02, 03

Bodies 1 & 2, 2019-20

je 4:25 min

Abstract 1 & 2, 2019-20

je 3:10 min

Doubts, 2019-20

2:39 min

Videsequenzen, bearbeitet mit
Gil Gharbi

Der erste Teil des Films „The Surplus of the non-producer“ wurde im Winter 2019 an der weiterführenden Schule Lycée Julie-Victoire Daubié in Argenteuil, Frankreich, gedreht. Diese Skizzen sind *Tableaux vivants*, die die Anfänge des Projekts von Ève Chabanon dokumentieren und in denen sich durch verschiedene Situationen des Teilens und des Miteinander, des Missverstehens und der Emotionen die Präsenz ihrer Projektmitglieder manifestiert.

04

The Plateau, 2018

Stuckplatte aus Gips, Pigmenten und Leimknochen, getragen von zwei Beinen aus Sperrholz
88×311×187 cm

Der Tisch entstand in Zusammenarbeit mit Abou Dubaev, einem tschetschenischen Gipser und Stuckateur, anlässlich der Ausstellung „The centre cannot hold“ bei Lafayette Anticipations, Paris. Für diese Ausstellung hatte Ève Chabanon darauf bestanden, dass Abou Dubaev offiziell angestellt und bezahlt wird, was ihm die Möglichkeit gab, sich seiner künstlerischen Produktion zu widmen und die Idee des „Mehrerts“ zu reaktivieren.

05

We don't talk we write, 2020

Eichenholz, Steinzeug, LED-Monitore
Angefertigt mit der Hilfe von
Thomas Erdmann, Tischler für den
Westfälischen Kunstverein

Die LED-Monitore zeigen die deutsche Übersetzung des Transkripts des etwa 45-minütigen Hörtextes. Dieser enthält Ausschnitte derselben Workshops 2019 in Argenteuil, die auch auf den Bildschirmen (#1-3) wiedergegeben werden. Die Musik stammt von Ndayé Kouagou. Das Transkript wurde aus dem Französischen übersetzt von Andrea Stettner.

06

Chapter 4: no more chapters, stuck in reality, 2020
Wandtext, Vinyl-Buchstaben

Ähnlich der Funktionsweise einer Sauerteigansatzes ist dieser Text ein Auszug aus Ève Chabanons Notizen über das Projekt, in dem sie immer wieder dieselbe fiktive Szene in einer intimen und introspektiven Schleife wiederholt.

07

Hüseyin Tabak

Die Legende vom hässlichen König,
2018, 117 min.

(deutsch, türkisch, kurdisch,
französisch, englisch mit
dt. Untertiteln)

Diese Dokumentation des kurdisch-deutschen Regisseurs Hüseyin Tabak über den kurdischen Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler Yilmaz Güney ergänzt die Ausstellung auf Empfehlung von Aram Ikram Taştekin, kurdischer Schauspieler und Theaterregisseur sowie Mitglied von Chabanons Kooperative. Hier überlagern sich die verschiedenen und doch so ähnlichen Erfahrungen von Kulturschaffenden im Exil.

(Im Ausstellungsraum verteilt)

Flakes in my brain, 2020

Serie von 7 handgefertigten Batik-
und Siebdruck-Seidenstoffen auf
Metallstühlen, weiße Tinte
Angefertigt mit der Hilfe von
Aëla Maï Cabel und Saloméja Jacquet

Surplus, 2020

Serie von 100 Bechern, glasiertes
Steinzeug und Unterglasurpigment
- Zum Verkauf -

Obwohl die Anzahl der Becher fast
industriell anmutet, ist jedes
Stück vollständig von Ève Chabanon
selbst hergestellt worden. Auf
einer Töpferscheibe gedreht,
glasiert und gebrannt in ihrem
Brüsseler Atelier. Die Becher
werden im Rahmen der Ausstellung
verkauft, wobei ihr Preis stetig
ansteigt, definiert von einer
bestimmten Verkaufskurve, die die
Künstlerin bei der Kunsthistorike-
rin Sophie Cras in Auftrag gegeben
hat.